

NvK an die Dechantin (Afra von Velseck) und den Konvent von Sonnenburg. Der Konvent habe die 14 Tage Aufschub, die er ihnen für die Durchführung der Reformbeschlüsse gewährt hatte, dazu benutzt, sich mit ungebührlichen Klagen und Unwahrheiten an die Herzogin zu wenden. Er sei davon überzeugt, dass sie aus Einfältigkeit zum Schlechten verführt worden seien und vertraue darauf, dass die Schwestern nun ihren Gehorsamspflichten nachkommen werden und die Reformanordnungen einhalten. Daber sehe er vorerst davon ab, Bann und Interdikt über das Kloster zu verhängen und werde ihnen auch einen Beichtvater zur Verfügung stellen, um den sie gebeten hatten. Falls man dennoch im Ungehorsam verharre, werde er die angedrohten Strafen verhängen. Außerdem warnt er vor der dann drohenden Verfluchung durch den apostolischen Stuhl.

Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, TLA, Cod. 2336 p. 254-256.

Regest: Jäger, Regesten II 162.

Ern.: Jäger, Streit I 147f.; Köfler, Die beiden Frauen 33.

Wir Niklas von gottes gnaden der heyligen Romischen kirchen cardinal etc., bischoff ze Brixen, enbietten den ersamen unsern lieben in got andachtigen der techandin und den conventfrawen zu Sunburg unsers bistumbs hail in gott. Als wir ewch zum leczten auff eur bekerung die zeit der antwurtt, die ir als da getan solt haben, umb dez willen vierczehen tag erlengt haben²⁾, als ir uns schribt, ir wert taglich wartten einer 5 erklarung der cartten von den vattern, den abbtten und münichen³⁾, so ist uns ein brieff worden von der hochgeborn fürstin frawen Elienor herczogin zu Ostrich etc., unser besunder lieben frawen⁴⁾, wie für sy bracht sey, das wir von ew versigelt brieff begern; das uns pillich wunder nymbtt, dar umb das ir vor geschriben habt, wie ir taglich der erklarung wartent werent von den abbtten, und dar auff lenger zeyt begert. 10 Und als wir ew die gegeben haben lenger, dan wir solten, nach dem ir schreybt, das ir der taglich wartent wäret, als dan darnach aber ander brieff erworben sint, das sich ye nit gepurt hatt, und als für bracht ist, wie wir versigelt brieff begern und doch sich nit erfinden sol, das wir in unserm leczten schreyben⁵⁾ von dem convent oder von yeder 15 von dem convent versigelt brieff begert hab.

Nu versten wir wol, wie solch für bringen beschehen ist von ewrn wegen yecz und auch vor mals, das ir ainveltiklich geczogen wert in die sachen, die ir must lassen geschehen und nit wol wenden mügt. Dan wir haben kain zweyfel nicht, wie der hochgeborn furst herczog Sigmund, herczog ze Osterich etc., unser besunder lieber herr und frewndt, die sachen beredt und ir ew der beredung verwilligt habtt⁶⁾ und die 20 abbt und münich darnach geratten und nur die gebotten haben⁷⁾, das ir dem schlechtlich, wie ir ew darzu verbunden habt, nach kômen wellet getrewlich und ungefarlich, als das edlen und geystlichen frawen wol geczympt ze tun, und halten das für die warhait, wie wol ir habt müssen volgen ettlichen zu seczen, die nit umb ewrn willen zu gesezt sint wider die berednuss ob geschriben; und wellen dar umb ein mitleyden mit ew haben 25 und sehen mer an ewrn guten willen dann auff die (w)erck und tat, dar in ir unschuldiklich, als wir vermaynen und gut getrawen zu ewch haben, geczogen wert, und willen wider ewch zu der czeytt mit dem pann und innterdict nit fürpasser varn in dem

6 erklarung: *folgt gestr.* als ir uns schribt.

hoffen, das ir der karten der reformation nach kōmet und haltet, als verrer solchs an
30 ew ist, und uns gehorsam beleybt, wie ir ewch und uns dez schuldig seytt.

Wan nu in der kartten stēt, das ir inner vierczehen tagen peichten sūllet⁸⁾, so wellen wir ew, alz verrer ir solchs begern seytt, einen peichter⁹⁾ schaffen, uncz ir ainen von dem orden nach laut der cartten gewinnet, der ewch horn und absolviern mag¹⁰⁾; also das ir tut, was ir schuldig seytt ze tun, das ir absolviert mügt werden. Daz verkunden
35 wir ewch allez zu trost und auff das wir ewr sēln behalten mügen, alz wir dez vor got schuldig sein; und begern an ew, das ir ew in der heyligen reformation also gut wilig beweyst, das wir dez von ew vor got erfrewet werden.

Wār aber, das ir ew anders beweysset in der heyligen gehorsam und der observancien dan wir zu ew getrawen, dez wir ye nit hoffen, das wār unns billeich laydt und wurd
40 ewch swār und an sēln schedlich und ser ungelimphlich vallen; wan wir mochten alz dan nicht gehindern und lenger verhalten oder wir musten mit dem pann und intterdict, wie sich gepürtt, fürpasser varn. Ez wurd auch uber ewch die vermaledeyung dez heyligen stuls von Rom vileicht kōmen umb der ungehorsamchait willen, die dem stul geschehe, nach dem wir in wegen und bevelhnuss unsers heyligen vaters dez pabstcz¹¹⁾
45 die reformation von anbeginne unser zukunfft in unser bistumb pis her mit grosser mü und in grosser widerwartichait gearbait und getriben haben allain got zu eren und ewrn seln zu nucz, das dem kloster zum pesten. Das waiss got, der uns und ew beware.

47 beware: *em.* bewaren.

1) *Das Datum fehlt im Missivbuch. Den Terminus post quem liefert das Schreiben der Herzogin Eleonore* (Nr. 4369).

2) *S.o.* Nr. 4356 (1455 Mai 15).

3) *S.o.* Nr. 4355 (1455 Mai 13).

4) *S.o.* Nr. 4369 (1455 Mai 24).

5) Nr. 4356.

6) *S.o.* Nr. 4193 (1454 Dezember 31).

7) *S.o.* Nr. 4248 (1455 März 4).

8) *S.o.* Nr. 4248 Z. 118.

9) *Die Schwestern hatten um Bestellung des Pfarrers von Pfalzen oder des Kaplans von St. Martin bei St. Lorenzen zum Beichtvater gebeten; s.o.* Nr. 4350. *NvK* stand bereits mit dem Pfarrer von Pfalzen in Kontakt; *s.o.* Nr. 4353.

10) *S.o.* Nr. 4248 Z. 111-119.

11) *S.o.* Nr. 3417.